

# 16248 Niederfinow (BAR)

[~9 km ö 16225 Eberswalde; UTM: 33U 427 5854]

Niederfinow ist slawischen Ursprungs.

Nach der Weichseleiszeit wanderten Menschen in das Gebiet um das heutige Eberswalde ein. In der Nähe von Liebenstein wurden bronzezeitliche Scherben gefunden. Zwischen Hohenfinow und Amalienhof, an der Abbruchkante des Urstromtals, befand sich ein vorzeitliches Gräberfeld. Die Steinkisten wurden zwar im 18. Jh. zerstört, es wurden aber einzelne Waffenreste gefunden, so in der Nähe von Karlswerk ein Schwert aus der jüngeren Bronzezeit. Der Name „Finow“ stammt aus vorlawischer Zeit und bedeutet frei übertragen „durch einen Sumpf fließender Fluss“. Die Region wurde um 1200 von den Askanern erobert. Hohenfinow erhielt 1258 eine Burg, die auch die Brücke in Niederfinow schützen sollte. 1317 aber verfügte Markgraf Waldemar, dass die Handelsstraße von Frankfurt/Oder und Berlin nach Stettin nicht wie bisher über Niederfinow, sondern künftig über Eberswalde zu verlaufen habe. Dazu ließ er dort eine Brücke errichten, was den weiteren Aufwuchs von Niederfinow verhinderte.

Wenn man in Niederfinow ist, sollte man natürlich auch das Schiffshebewerk von 1934 besichtigen. Seit Jahren wird dicht daneben ein noch größeres Schiffshebewerk gebaut. Es soll 2017 fertig sein. Also ein doppelter Grund, sich hier umzuschauen.



Die Kirche von Niederfinow wird in der 2. Hälfte des 13. Jh. entstanden sein. Der obere Teil des Turmes wurde nach Brand 1731 in Fachwerk mit hoher, geschlossener Laterne wiederhergestellt. Das vermauerte mittlere Fenster in der Ostwand zeigt noch die bauzeitliche Form..

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Hohenfinow, Tornow.**

